

Information zur Kastration Ihrer Katze

Warum wir die Kastration empfehlen

Vorteile für die Katze

Eindämmung ansteckender Krankheiten

Viele Katzenkrankheiten wie z.B. FIV (Feline Immunodeficiency Virus, auch Katzenaids genannt), FeLV (Feline Leukemia Virus, auch Leukose genannt) oder FPV (Feline Parvovirus oder Katzenseuche) werden hauptsächlich durch den Deckakt und durch Bissverletzungen übertragen. Vor allem weibliche Tiere, die vom Kater während des Aktes per Biss am Genick fixiert werden, können durch Verletzungen Infektionen davontragen. Durch die Kastration fallen diese Risiken weg. Da kastrierte Katzen nachweislich ausgeglichener und weniger aggressiv sind, werden generell weniger Beissereien provoziert, womit sich die Gefahr einer Ansteckung weiter reduziert.

Weniger hormonelle Erkrankungen

Werden die Tiere frühzeitig kastriert, besteht kaum ein Risiko hormoneller Erkrankungen wie Zysten, Gebärmutterentzündungen, Gebärmuttervereiterungen oder Gesäugetumore bei der weiblichen Katze sowie Prostataprobleme beim Kater.

Senkung des Unfallrisikos

Kastrierte Katzen streunen weniger. Sie haben verkleinerte Reviere und überqueren weniger Strassen, weil sie keine Partner suchen. Dadurch sinkt das Unfallrisiko massiv.

Keine Schwangerschafts- und Geburtrisiken

Schwangerschaft und Geburt bergen zahlreiche Gesundheitsrisiken für Mutter und Babys, die unentdeckt zum qualvollen Tod der Tiere führen können. Die nötige tierärztliche Versorgung verursacht hohe Kosten, ein Notkaiserschnitt beispielsweise ist dreimal so teuer wie eine Kastration. Kann die Mutter die Kitten nicht selbst versorgen, müssen diese über eine längere Zeit Tag und Nacht versorgt werden, was sehr viel Zeit, Wissen und Willen erfordert und leider nicht immer von Erfolg gekrönt ist.



Wir sind da, wo die Not gross ist.

Vorteile für den Menschen

Kastrierte Katzen zeigen keine Rolligkeitsymptome (Schreien, häufiges und übelriechendes Harnmarkieren, verstärkte Revierkämpfe). Sie haben ein vermindertes Bedürfnis zu streunen, zeigen weniger Aggressionen und oft wird auch eine stärkere Menschbezogenheit festgestellt.

Weitere Vorteile

Die hohe Populationsdichte der Katzen sorgt für Kritik. Man macht gern auch die Katzen für den Artenrückgang verantwortlich. Unabhängig davon, wie gross der Beitrag der Katzen ist, reduziert sich dieses Risiko ohnehin merklich, wenn die Populationsdichte sinkt.

Kastrierte Katzen paaren sich nicht mit Wildkatzen und tragen somit auch nicht zur Vermischung des Genpools dieser geschützten Art bei.

Der Eingriff

Die Kastration ist für eine gesunde Katze grundsätzlich ein ungefährlicher Routineeingriff. Beim Kater erfolgt er durch die Entfernung der Hoden. Der dafür nötige kleine Schnitt muss nicht einmal genäht werden. Bei der Kätzin werden in der Regel nur die Eierstöcke entfernt (Ovariectomie), in einigen Fällen, z.B. bei krankhaften Veränderungen, auch die Gebärmutter (Ovariohysterektomie). Dies geschieht ebenfalls durch einen kleinen Schnitt an der Bauchdecke, der mit ein, zwei Stichen vernäht wird. Vor der Operation muss das Tier 12 Stunden fasten. Es kann in der Regel am selben Tag nach Hause und bereits am Tag danach wieder in den Freigang. Lassen Sie sich von Ihrem Tierarzt den detaillierten Ablauf der Kastration erklären.

Nachteile hat die Kastration keine. Die Energiezufuhr (Fütterung) sollte jedoch reduziert werden, da durch das Wegfallen der Hormone der Kalorienbedarf sinkt.

Übrigens: Die Frühkastration führt zu keinen körperlichen oder verhaltensrelevanten Problemen, wie zahlreiche Studien belegen.

Fazit

Die Fortpflanzung ist für Katzen weder aus medizinischer noch aus verhaltensphysiologischer Sicht notwendig. Es ist ein Irrglaube, sie müssten wenigstens einmal Nachwuchs bekommen! Es gibt viel zu viele Katzen in der Schweiz, die kein Zuhause haben. NetAP schätzt, dass etwa 100'000 Katzenkinder jährlich sterben oder aktiv getötet werden, weil sie nicht erwünscht sind. Helfen Sie mit, das Katzenelend in unserem Land zu bekämpfen, indem Sie darauf verzichten, für zusätzliche Katzen zu sorgen. Vielen Dank!

Wir sind da, wo die Not gross ist.